

wie könnte es bei der TU München auch anders sein...

Auch eine starke und freiheitsliebende Universität braucht Partner. Der Wissenschaftsminister und sein Ministerium verstehen sich heute mehr denn je als Partner der Hochschulen, es geht gerade nicht um kleinteilige Einmischung oder gar Gängelung. Wir wollen strategische Prozesse begleiten und im konstruktiven Gespräch Lösungen erarbeiten. Ausdruck dieses veränderten Rollenverständnisses von Staat und Universität sind Zielvereinbarungen, die wir in diesem Jahr wieder abschließen konnten. Auch im Alltag bieten sich vielfältige Gelegenheiten zu Austausch und Dialog.«

»Stark ausgeprägtes Zieldenken«

Das Grußwort der Studierenden sprach Anian Kammerloher. Der Vertreter der Studierenden in Senat und Hochschulrat ging vor allem auf die aktuellen studentischen Proteste ein.

»Sämtliche größeren Universitätsstandorte in Deutschland sind besetzt: Berlin, Aachen, München und sogar Weihenstephan. Doch das Audimax der Technischen Universität München blieb verschont. Warum ist das so? Sind die Studierenden an der TU München zufriedener oder nur unpolitischer als anderen Orten? Der erste und aus meiner Sicht entscheidende Unterschied zu anderen Universitäten ist, dass an unserer Alma Mater ein stark ausgeprägtes Zieldenken vorherrscht. Das betrifft sowohl Hochschulleitung als auch Studierende. Als studentische Vertretung steht für uns die Hochschule und das Leben der Studierenden an der TUM im Mittelpunkt der Arbeit.«

Stellvertretend für die konkreten Forderungen der Studierenden nannte Kammerloher das Thema Studienbeiträge: »Die Studentische Vertretung der TU München lehnt diese weiterhin vor allem aus sozialen Gründen ab und arbeitet für deren Abschaffung. Im Gegensatz zu anderen Studierendenvertretungen haben wir uns aber auch zum Ziel gesetzt, die Studienbeiträge bis zu ihrer Abschaffung möglichst zielführend einzusetzen und konstruktiv an ihrer Verwendung mitzuwirken. Dadurch erhalten wir Studierende den maximalen Nutzen dieser Zwangsabgabe, und die Hochschulleitung findet in uns einen starken Verbün-



Anian Kammerloher

deten für sinnvolle Ausgaben trotz grundsätzlich gegensätzlicher Positionen. Für diese Haltung werden wir von der Hochschulleitung auch reichlich belohnt. Sie hat erkannt, dass für Studierende ein kurzer Draht nach oben wichtig ist«...

Zum Ende seiner Rede griff Kammerloher noch einmal seinen Eingangsgedanken auf: »Aus meiner Sicht sind die Studierenden an der TU München zufriedener als an anderen Universitäten. Sie sind zielgerichteter im Studium und ergebnisorientierter in ihren politischen Überlegungen. Sie sind damit eine große Stärke dieser Universität.«

Weitere Themen waren unter anderem das Semesterticket, der Abschluss »Dipl.-Ing.«, das Bachelor-Master-System und die (noch nicht vorhandene) »Neue Mitte Garching«.

Alle Reden sind im Internet zu lesen unter:

www.tum.de/cc/broschueren



Weihnachtsbaum, behängt mit ihren Wünschen und Forderungen.